

## **Bericht des Ressortleiters Breitenschach 2006**

Grundlagen zu schaffen, die den Bekanntheitsgrad des Schachs in der Schweiz fördern, war bei meinem Amtsantritt die Zielvorgabe. Auf die nächste Delegiertenversammlung trete ich als Leiter Breitenschach zurück. In meinem Jahresbericht lasse ich die sechs Jahre Breitenschach nochmals Revue passieren.

Höchst erfolgreich gestaltete sich an der Expo.02 mein erstes Breitenschachprojekt, das ich auf Initiative von Peter Erismann durchführen konnte. Auf der Arteploge in Yverdon besuchten unzählige Schachinteressierte unseren Informationsstand. Mit einem für diesen Anlass geschaffenen Flyer machten wir auf die Schachszene in der Schweiz aufmerksam. Das Publikum interessierte sich sehr für unseren Sport und viele benutzten die Gelegenheit ihre Schachkenntnisse zu testen. Die Simultanpartien waren meistens ausgebucht. Bei der Schweizerischen Blitzmeisterschaft, die Attraktion der Expo.02, verfolgten die Kiebitze interessiert die Spiele der Schachkünstler.

Bereits im ersten Jahr erschien das von Peter Thomas geschaffene neue offizielle SSB-Schachlehrbuch. Später folgten die Bücher «Schachtaktik» und «Schachschule 2». Die Beliebtheit dieser Lehrbücher, die sich speziell für Hobbyspieler eignen, ist an den guten Verkaufszahlen erkennbar.

Die vielen Besucher der Homepage des Breitenschachs bestätigen das grosse Interesse an den Aktivitäten des Breitenschachs und am Schachspiel allgemein. Die Seite [www.schach.ch](http://www.schach.ch) wird für Bestellungen der Lehrbücher, Broschüren und Flyer rege benutzt und wurde mit einem Schachlehrgang und Online Spielmöglichkeiten erweitert.

Ein weiterer Schwerpunkt meiner Amtszeit im Breitenschach war die Vorstellung des Schachspiels in den Schulen. Der neue Flyer «Schach in der Schule» wurde in der ganzen Schweiz an 5000 Schulen verteilt. Als Ergänzung zum Flyer erschien die Broschüre «Schulpraxis Schach». Die Idee basierte auf der von Beat Rügsegger geschaffenen Schulpraxis aus dem Jahre 1990. Die vielen Bestellungen zeigen, dass die Broschüre bei der Lehrerschaft sehr geschätzt wird.

Als spezielles Projekt bleibt mir das Familienturnier, das während drei Jahren in verschiedenen Regionalrunden und der Finalrunde in Bern ausgetragen wurde, in guter Erinnerung. Je zwei Personen aus dem Familien- oder Freundeskreis bildeten ein Team, wobei höchstens ein/e Führungslistenspieler/In mitspielen durfte. Das Familienturnier sollte dazu beitragen, Familienmitglieder und Freunde zum Schachspielen zu animieren.

Die Aufzählung der vielen weiteren Projekte würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen. Ich möchte mich bei allen Schachfreunden, die in irgendeiner Weise zur Schachförderung beigetragen haben, bedanken. Ich hoffe, dass das Breitenschach auch unter dem neuen Leiter weiterhin erfolgreich sein wird.

Kurt Gretener  
Leiter Ressort Breitenschach